

Schulreform mit R6 und M-Zügen bedroht Hauptschulstandort

Standortsicherung durch Ranninger und Thalberger Schüler – Erste Schachschule Deutschlands

Eine schulpolitische Entscheidung des Landtags im April 2000 hatte immense Auswirkungen auf die bayerische Schullandschaft. Der Schulversuch zur Erprobung der sechsstufigen Realschule (R6) war seit 1992 mittlerweile auf 61 Standorte ausgedehnt worden und jetzt wurde die R6 landesweit eingeführt. Damit sollte nach der vierten Jahrgangsstufe denjenigen Schülern der sofortige Wechsel an die Realschule ermöglicht werden, die bisher mit einem zwei- oder mehrjährigen „Umweg“ wichtige Kapazitäten der Gymnasien belegten. Diesem Landtagsbeschluss ging ein regelrechter Schulkampf voraus, der in dem Volksbegehren „Die bessere Schulreform“ gipfelte, das jedoch im Februar 2000 scheiterte. Eigentlich sollte die R6 nicht zu Nachteilen für andere Schularten führen, doch die Auswirkungen besonders auf die Hauptschulstandorte wurden im Wegscheider Land schnell spürbar. Bereits ab September 2001 fand der Unterricht für die Obernzeller Hauptschüler in Untergriesbach statt, wenig später kamen die Schaibinger Hauptschüler dazu und ähnlich erging es den Hauptschulstandorten in Thyrnau-Kellberg und Breitenberg-Sonnen, die nach Hauzenberg verlagert wurden. Die Grundschulen entwickelten sich zu „Rüttelsieben“, die aus Sicht vieler Eltern unter dem Druck des frühen Auslesezeitpunktes leiden, der besonders in der 4. Jahrgangsstufe zu einem unerbittlichen Notendruck führt. Den Wegscheider Hauptschulstandort traf diese Reform in doppelter Weise, denn größere Hauptschulen erhielten als Aufwertung schon im Jahr vor der R6-Entscheidung sogenannte „Mittlere-Reife-Züge“, die bis zur 10. Klasse führen und leistungsstarken Schülern der Hauptschule einen mittleren Schulabschluss ermöglichen sollten. Seit September 1999 gibt es an den Standorten Untergriesbach und Hauzenberg solche M-Züge, während die Wegscheider Hauptschule nicht berücksichtigt wurde. Somit verlor die Wegscheider Schule nicht nur an die R6 zusätzliche Schüler, sondern ab der 7. Jahrgangsstufe auch an die M-Klassen in Untergriesbach. In dieser Situation übernahm im August 2001 der Untergriesbacher Konrektor Helmut

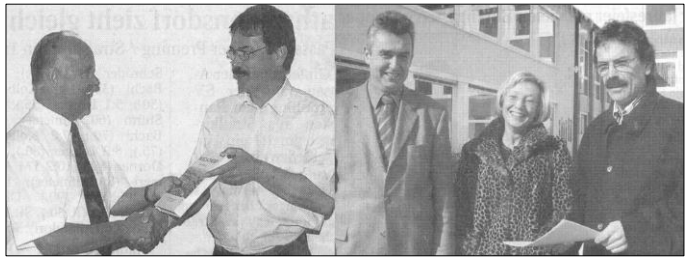


Bild links: Antrittsbesuch des neuen Schulleiters Helmut Lallinger bei Bgm Max Binder im September 2001. Bild rechts: Im Februar 2004 freuen sich Bgm Josef Lampertorfer, Konrektorin Monika Berg und Rektor Helmut Lallinger, dass zukünftig alle Ranninger zum Wegscheider Schulsprengel gehören. Fotos: Kinateder, Haasler/PNP

Lallinger vom scheidenden Rektor Paul Wieland das Amt des Schulleiters. Als Unterstützung stand ihm die neue Verwaltungsangestellte Maria Krügl aus Kasberg zur Seite (Gabriele Jellbauer war nach Untergriesbach gewechselt) und ab August 2003 Monika Berg als Nachfolgerin von Konrektor Norbert Würfl. Gemeinsam mit dem Elternbeirat und der Marktgemeinde startete im Frühjahr 2002 ein erneuter Anlauf im Kampf um die Ranninger Schüler, der unter politisch günstigeren Sternen stand, da die Regierung und das Kultusministerium angesichts des bayernweiten Hauptschulsterbens (seit der R6 über 620 betroffene Hauptschulstandorte) unter großem Druck standen. So leitete die Regierung von Landshut bereits im Herbst 2002 ein Anhörungsverfahren ein, bei dem sie in Aussicht stellte, alle Ranninger Hauptschüler sofort zum Schuljahr 2003/2004 umzusprengeln und den Besuch der Ranninger Grundschüler in Untergriesbach sukzessive auslaufen zu lassen. Dagegen lief die Untergriesbacher Kommune Sturm und in der Passauer Neuen Presse erschienen viele Artikel und Leserbriefe zum Tauziehen um die Ranninger Schüler. Die Untergriesbacher beriefen sich auf eine Umfrage unter den Ranninger Schülereltern, bei der sich 46 für den Standort Untergriesbach und nur 22 für Wegscheid ausgesprochen hätten, die Wegscheider konterten mit einer Bürgerbefragung im Gemeindebereich Wildenranna, in der 71,2% der Befragten klar für Wegscheid votierten. Wegen des massiven Widerstandes verzögerte sich die Entscheidung der Re-

gierung und Wegscheid bangte um die 7. Klasse, die letztlich nur gebildet werden konnte, weil drei Ranninger und ein Kailinger als Gastschüler nach Wegscheid wechselten. Dank der politischen Großwetterlage und des politischen Willens, möglichst viele Hauptschulstandorte zu erhalten, fiel im Februar 2004 endlich die ersehnte positive Entscheidung und alle Ranninger Grund- und Hauptschüler wurden zum neuen Schuljahr 2004/2005 dem Wegscheider Schulsprengel zugeordnet. Trotz dieser positiven Nachricht blieb das Thema Hauptschule weiter in der Diskussion, da aufgrund der demographischen Entwicklung die Schülerzahlen zurückgingen. Das wirkte sich konkret auf den Standort Thalberg mit seinen zwei noch verbliebenen Klassen aus, der deshalb im Juli 2006 geschlossen werden musste. Schon vorher war in der Politik wegen des schlechten Images der



Aufgrund stark zurückgehender Schülerzahlen musste der Standort Thalberg im Juli 2006 geschlossen werden, sehr zum Leidwesen von Hausmeisterin Erna Haselbeck, Lehrerin Monika Schneider, ehemaliger Schulleiterin Edith Klatt, Lehrerin Alexandra Deckwarth und ehemaligem Lehrer Otto Klatt. Fotos: Krinninger/PNP, Klatt

Hauptschule laut über die Zusammenlegung mit den Realschulen nachgedacht worden, wie dies in anderen Bundesländern bereits länger der Fall war, doch der vehemente Widerspruch des Realschullehrerverbands schob diesen Überlegungen schnell einen Riegel vor. Nun wollte 2007 Kultusminister Siegfried Schneider mit der *Hauptschulinitiative* den Ruf der Hauptschulen aufbessern, dennoch verschärfte sich die Situation an vielen Standorten. Schließlich startete Kultusminister Ludwig Spaenle 2009 unter dem Titel *Mittelschulinitiative* einen weiteren Versuch, um möglichst viele der noch verbliebenen knapp 1000 Hauptschulstandorte zu erhalten. Neben der Allgemeinbildung bilden seitdem die Berufsorientierung und die Persönlichkeitsbildung die drei Säulen der neuen Mittelschule, die nunmehr gleichwertig zur Realschule ist, denn immerhin 1/3 ihrer Schüler erreicht einen mittleren Schulabschluss. Allerdings erhielten nur Standorte oder Verbünde mit einem kompletten Angebot den Titel Mittelschule. Dies war aufgrund der Schülerzahl am Standort Wegscheid nicht möglich und nur mit Gastschülern aus Thalberg gelang 2009 und 2010 in Wegscheid die Bildung einer 7. Klasse. Deshalb stimmten alle Wegscheider Gemeinderäte im Mai 2010 für einen Verbund mit Untergriesbach, der allerdings erst im März 2011 unterschriftsreif wurde, weil die Untergriesbacher nichts überstürzen wollten. Diese neuen Mittelschulverbünde wirkten sich auf die Schulsprengel aus, denn nachdem Breitenberg 2010 einen Verbund mit Hauzenberg schloss, wurden die Thalberger Schüler dem Wegscheider Schulsprengel zugeschlagen und ab September 2010 besuchten die ersten Thalberger Schulanfänger und Fünftklässler die Schule in Wegscheid. Endlich deckte sich nach der Gemeindereform der 70er Jahre der Schulsprengel mit der Gemeindegrenze.

Während dieser Zeit der Schulreformen sorgte die Marktgemeinde Wegscheid mit entsprechenden Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten für eine zeitgemäße Ausstattung und den Erhalt der Bausubstanz. So begann schon Ende der 90er Jahre der schrittweise Austausch der über 30 Jahre alten und teilweise schon recht zugigen Holzfenster gegen Kunststofffenster. Die Erneuerung des Lehrerzimmers, des Sekretariats und des Konrektorenzimmers sowie der Ausbau des Dachbodens erfolgten im Jahr 2000. Seit 2003 stehen in jedem Klassenzimmer internetfähige Computer zur Verfügung und mit ihrer neuen Schließanlage wurde die Schule 2005 bayernweit bekannt. Nach dem Amoklauf von Erfurt fiel die Entscheidung für das computergestützte Schließsystem, mit dem sich der Zugang zur Schule und zu den einzelnen Klassenräumen zeitlich programmieren lässt. Hinein kommen die Lehrkräfte und Mitnutzer der Musikschule sowie der Vereine mit einem elektronischen *Button*, der die Türen aufschließt, nach außen sind die Türen immer offen, um in Nottfällen eine rasche Flucht zu ermöglichen. Die Kosten für die Generalsanierung des Schulhausdaches im gleichen Jahr trug ein privater Unternehmer, der dafür die Dachfläche 20 Jahre lang für den Betrieb einer Photovoltaikanlage nutzen darf. Im Jahr 2007 fand die Sanierung des Schultraktes mit dem

Abschluss der Arbeiten an der Nordfassade ein vorläufiges Ende und seitdem strahlt unsere Schule in den Farben gelb und grün. Über 70.000 Euro investierte die Marktgemeinde im darauffolgenden Jahr in die Erneuerung der Schulküche, des Werkraums und des Garderobenbereichs. Außerdem wurden zusätzlich zu den neuen Rechnern im Computerraum weitere zehn Notebooks für die Gruppenarbeit in den Klassenzimmern angeschafft. Vorreiter in Niederbayern war Wegscheid mit der Anschaffung von drei digitalen Tafeln, für die im Juni 2009 die Marktgemeinde, die Faschingsgesellschaft Narrwegia, der Elternbeirat und der Förderverein das Geld zusammenlegten. Die größte Baumaßnahme mit Gesamtkosten in Höhe von 2,45 Millionen Euro bildete die energetische Sanierung der Turnhalle und des Hallenbades zusammen mit den Umkleiden des Zwischentrakts. Die Bauarbeiten begannen im September 2009 und bereits ein Jahr später konnte die Turnhalle wieder genutzt werden, ab Oktober 2011 war auch das Schwimmen im Schulhallenbad wieder möglich. Im Schulgarten und in den Pausenhöfen entstanden ab dem Frühsommer 2001 unter der tatkräftigen Mithilfe vieler Eltern eine Kräuterspirale, ein Barfußpfad, ein Brunnen, ein Freiluftklassenzimmer (2002), ein Lehmbackofen (2003), Hochbeete, ein Gartengeräte-Häuschen, eine runde Tischtennisplatte und ein Kletterturm (2005), den der Elternbeirat finanzierte. Leider fiel das Biotop im Schulgarten aus den achtziger Jahren den Bauarbeiten im Rahmen der energetischen Sanierung ersatzlos zum Opfer.



Bilder links: Turnhalle, Hallenbad und Zwischentrakt vor und nach dem Umbau. Bilder rechts: Für insgesamt 2,45 Millionen Euro wurden ab September 2009 die Turnhalle, das Hallenbad und der Zwischentrakt saniert. Bereits am 24.09.2010 weihte Pfarrer Heinrich Anzeneder die neue Turnhalle, ab Oktober 2011 war das Hallenbad wieder in Betrieb und wurde im Juni 2012 feierlich eingeweiht. *Fotos: Pree/PNP*

Die Möglichkeiten der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung wurden seit 1996 gut angenommen und aufgrund des gestiegenen Bedarfs im Herbst 2002 ausgeweitet. Seitdem bietet die Wegscheider Schule die Ganztagesbetreuung an, die für einen oder mehrere Nachmittage gebucht werden kann und leistungsschwächeren Schülern gezielte Nachhilfe ermöglicht. Im September 2008 startete in Wegscheid die 8. Klasse mit gebundenem Ganztagesunterricht. Montags bis donnerstags bedeutete dies für alle Achtklässler Unterricht bis 15:30 Uhr mit zusätzlichen sozialen, musischen und praktischen Angeboten. Neben Sport-AGs mit Tennis, Sportschießen, Tauchen, Bogenschießen oder Taekwondo wurde die schon seit 2001 bestehende Kooperation mit dem AZURIT Seniorenzentrum vertieft und es entstand die *AG Beruf*, ein bayernweit einzigartiges Modell, bei dem die Schüler einmal wöchentlich im Anschluss an die Mittagspause einen Schnuppernachmittag in den örtlichen Wegscheider Betrieben absolvieren und so die Betriebe vor Ort kennen lernen. Dieses Modell stieß schnell auf größeres Interesse und so machte sich beim *Bayerischen Tag der Ausbildung* im Juli 2013 eigens eine Regierungsdelegation aus Landshut auf den Weg nach Wegscheid, um sich zu informieren. Das Ganztagesklassenkonzept setzte sich schließlich in den Jahrgangsstufen 7–9 durch, auch wenn die Achtklässler des ersten Probelaufs ihr Abschlussjahr lieber in Form einer Regelklasse vollenden wollten.



Seit Herbst 2002 gibt es an der Wegscheider Schule eine Ganztagesbetreuung, bei der anfangs Marie Luise Erhard (vorne v. l.) für ein sportliches Angebot und die Lehramtsanwärterinnen Heike Köhnlein, Heidi Peterlik und Karin Rott für gezielte Nachhilfe bei leistungsschwächeren Schülern sorgten. *Foto: Schularchiv*

Deutschlandweit bekannt wurden Wegscheids Schachspieler, die sich zwischen 2001 und 2010 neunmal für das Landesfinale und sechsmal für das Bundesfinale qualifizierten und 2004 aus Greifswald als deutsche Vizemeister heimkehrten. Für diese Erfolge und das engagierte Wirken von Betreuer Georg Obermaier vor Ort erhielt die Wegscheider Schule als erste Schule Deutschlands im Februar 2007 das Prädikat „*Deutsche Schachschule*“ verliehen. Georg Obermaier und sein Nachfolger Martin Hofbauer referierten im November 2007 sogar bei einem internationalen Kongress für hochbegabte Schüler in Dillingen über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Schachspiels und im April 2008 erschien im Amtlichen Schulanzeiger der Regierung von Niederbayern eine Beilage über die Wegscheider Schacharbeit. Weitere sportliche Erfolge erzielten Wegscheider Mannschaften im Wintersport und in der Leichtathletik. So gewannen 2002 und 2004 die Jungen der Grundschule das Kreisfinale im alpinen Skilauf (Tagesbestzeit von Benjamin Erhard 2002!). 2005 belegten gleich zwei Mädchenmannschaften der Grundschule die vorderen Plätze im alpinen Kreisfinale und Andreas Killersreiter fuhr allen davon. Eine weitere Tagesbestzeit stellte Hauptschüler Michael Fesl im „*Katastrophenwinter*“ 2006 (Unterrichtsausfall vom 9. – 13. Februar und erneut am 6. März!!!) beim alpinen Kreisfinale der weiterführenden Schulen auf. Im Eisschnelllauf ergatterte eine Wegscheider Mädchenmannschaft 2009 den 1. Platz im Kreisfinale und im April 2013 überreichte Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler einer Wegscheider Abordnung im Kaisersaal der Münchner Residenz die Auszeichnungen für den Landessieg in der Kategorie Sportabzeichen im Schuljahr 2011/2012.

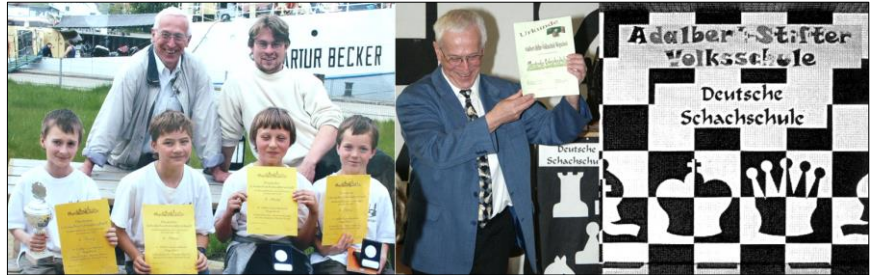


Bild links: Den größten Schacherfolg feierten die Wegscheider Brettstrategen Roland Gruber (v.l.), Bastian Haydn, Martin Wimmer und Florian Fenzl unter Betreuer Georg Obermaier im Mai 2004. Als deutsche Vizemeister kehrten sie vom Bundesfinale in Greifswald zurück. Bilder rechts: Für die tollen Erfolge und Georg Obermaiers großartigen Einsatz für den Schachsport in Wegscheid erhielt die Schule Wegscheid 2007 als erste Schule Deutschlands das Prädikat „*Deutsche Schachschule*“ verliehen. Mit großem Aufwand wurde das Holzries der Schullaula vor der Verleihungsveranstaltung in eine Schachwand umgestaltet. Fotos: Schularchiv

Künstlerisch traten 2002 die Wegscheider Sechstklässler im Foyer der Zentralbibliothek der UNI Passau in Erscheinung, wo sie im Rahmen des Projektes „*Zufälliges und Gefundenes*“ ihre fantasievollen Schrottskulpturen ausstellten, die sie zuvor im Kunstunterricht mit Schrottkünstler Josef Kramer aus zufällig gefundenen Eisenteilen zusammengebaut hatten. Ein Naturkunstwerk entstand im Herbst 2008. Zusammen mit dem Künstler Peter Klonowski formten Sechstklässler ein *Drachenei* aus Naturmaterialien des Schulgartens und präsentierten es 2008 beim Wegscheider Kunst- und Kulturherbst vor dem Rathaus der Öffentlichkeit. Großes Lob zollte Laudator Dr. Heinz-Peter Sedlmaier im Juli 2009 den Wegscheider Schülern für ihre Kunstaussstellung. „*Es sind die Künste, die zum Menschsein beitragen*“, hob er als langjähriger Vorsitzender des im Juli 2003 gegründeten Fördervereins die Bedeutung der bildenden Künste und der Musik hervor. Deshalb unterstützten der Förderverein und der Elternbeirat ein großes Musikprojekt im Frühjahr 2010. Unter der Gesamtleitung von Marlene Kaulmann studierten Schüler aus den Arbeitsgemeinschaften der Ganztagesklassen 7 und 8 zusammen mit dem Kinder- und Jugendchor Wegscheid das Kindermusical „*Leben im Aif*“ ein, das im Rahmen der 650-Jahr-Feierlichkeiten der Marktgemeinde Wegscheid fünfmal vor 2.000 begeisterten Besuchern aufgeführt wurde.

Rektor Helmut Lallinger wurde im März 2013 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt und im Juli 2013 im Rahmen der Entlassfeier von lt. SchAD Hubert Kainz würdig verabschiedet.

Quellen: Marktarchiv Wegscheid; Norbert Würfl: „Schulgeschichtliche Aufzeichnungen für die Volksschule Wegscheid“ (Teile 4 und 5)